

Deutsche Wacht



Erheint jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postversendung vierteljährig fl. 1.00, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Anzeigenbedingungen des In- und Auslandes an, Redaction und Administration Hauptplatz 104. Sprechstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittag. — Reclamationen portofrei. — Manuskripte werden nicht zurückgesendet. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 66.

Gilti, Sonntag den 17. August 1890.

XV. Jahrgang.

Gilti, 16. August.

Das deutsche Lied feiert in diesen Tagen in der Kaiserstadt an der Donau ein glänzendes Fest, und das ganze deutsche Volk nimmt an dem Feste theil. Auch aus Untersteiermark haben lustigfrohe Männer die Fahrt nach dem Norden unternommen, und wenn durch die prächtige Halle, welche im Brater eigens für dieses Fest errichtet ist, der erhebende Chor ertönen wird, der in die Worte ausklingt: „Drum töne fort in ersten Klängen du deutsches Lied“, dann werden sich in den zehntausendstimmigen Gesang auch die uns wohl bekannten Stimmen der Sänger aus Süsteiermark mengen, die uns so manchmal genussreiche Stunden bereiten und die so eifrig mitwirken an der Erhaltung und Stärkung des Deutschthums an seiner mittägigen Grenze.

Wenn die großen nationalen Feste so bedeutungslos wären, wie es die grämliche Philisterei zu glauben vorgibt, dann würden sie die kleinen Völker, welche die Deutschen umlagern, nicht so getreulich nachahmen, es würden nicht auch die verschiedenen slavischen Stämme ihre Karnevale und Sängersfahrten veranstalten. Die Feiern der Deutschen haben ihren großen Antheil an der hohen Stellung, welche unser Volk heute in Europa einnimmt, aber allerdings nur einen Antheil, und wenn die Andern nachstreben und der Ansicht sind, daß es genügt, mit Mühe und Noth bald in dieser, bald in jener deutschen Stadt einen Zusammenlauf von Slaven zustande zu bringen, und daß man auf diesem Wege sicher das deutsche Volk erreichen werde, so übersehen die Arrangeure eben die

Fremd.

Die Bediensteten des Gasthofes „Zum goldenen Stern“ führen, trotzdem er sich in einem belebten Theile der Großstadt befindet, ein beschauliches Leben, da Wochen verfließen, ehe ein Gast einkehrt: hie und da ein verschuldeter Gutsbesitzer, ein verzagter Handlungsreisender oder sonst ein bedauernswerter Mensch. Der Hotelier, der, so lange er's ist, keinen glänzend auftretenden Gast beherbergte, war daher weder erfreut noch erstaunt, als eines abends sich eine Frauensperson mit einem leichten Koffer einquartierte, welche sich im Meldungs-buche als „Johanna Schmidt, Erzieherin“ eintrug. Das alternde, magere Hotelstubenmädchen, das schon seit Jahren alle hübschen Frauenspersonen haßt, erntete mit ihrer Behauptung, die Fremde sei gerade nichtibel, den lebhaftesten Widerspruch des übrigen Gasthofpersonals, welches der Schönheit derselben volle Anerkennung zollte. Nur gar so melancholisch schien das Fräulein. Wie es erst schon sein mochte, wenn es lächerlich! Aber war das überhaupt möglich? Könnte ein Schimmer von Freude in diesen blauen Augen, aus denen jetzt und jetzt die Thränen hervorzubrechen drohen, aufleuchten; vermöchte ein Ausdruck von Herzensglück in dem feinen blassen Gesichtchen emporzublühen?

Heute war die Fremde vormittags mehrere Stunden lang ausgewiesen und gedrückt und unglücklich heimgekehrt. Sie mußte viel geweint haben. Vielleicht hat sie sich nach einer Stelle umgesehen und in ihren Bemühungen keinen Er-

folg gehabt. Frauentzimmer in ihrer Lage irren in der Residenz Hunderte herum. Aber materielle Bedrängnis scheint es nicht zu sein, was sie peinigt. Der Tag geht zur Neige und noch steht der Morgentasse unberührt auf dem wurmfressigen, braungefleckten Tische. Draußen auf der lärmerfüllten Straße werden die Laternen angezündet, jedoch in dem grabesstillen Zimmerchen der Gastin, die müde, mit brennenden Augen, sinnend, grübelnd, alle Gedanken auf einen Ausgangspunkt vereinigend, in der Ecke des kleinen Sofas lehnt, ist kein Licht außer dem Widerschein der Straßenlaterne.

Die einsam Grübelnde achtet nicht der verfließenden Stunden; versunken in quälende Gedanken, vernimmt sie nur wie im Traume das Pochen an ihrer Thür und muß durch ein zweites, energisches Klopfen aufgerüttelt werden. Beim „Herein“-Rufe klingt ihre sonst wohlklingende Stimme belegt, rau. Wie die Thür sich öffnet, dringt vom schwach erleuchteten Corridor her kaum hinreichend Licht in's Gemach, um erkennen zu lassen, daß eine elegante Dame in den Dreißigen zum Besuche erscheint. Auch deren Stimme ist umschleiert wie sie fragt, ob sie das Vergnügen habe, Fräulein Johanna Schmidt zu sprechen. Diese hat inzwischen Zeit gefunden, das Gemach durch Kerzenschein zu erhellen und dem Besuche schweigend Platz anzubieten.

„Mein Name ist Bertha von Langenegg,“ hebt die Dame an, entschieden, fast drohenden Tones. Ein feines Parfüm strömt von ihr aus. Die Erzieherin weicht einen Schritt zurück

darf uns zur besonderen Freude gereichen. Wir Deutschösterreicher haben uns ohne jedweden Hinterhalt mit den Thatfachen, welche der deutsche Krieg des Jahres 1866 geschaffen hat, abgefunden, wir halten mit deutscher Treue an unserem alten Oesterreich fest und lassen uns darin nicht irre machen, so sehr man uns bedrängen, so sehr man uns das Dasein verbittern mag. Aber Deutsche sind wir ja doch, und das lassen wir uns nicht nehmen und je mehr man uns beiseite schieben möchte, desto stärker werden wir unser Deutschthum betonen, desto heller unsere Farben leuchten lassen. Mögen dann immerhin die Leute, welchen in politischer und in gesellschaftlicher Hinsicht das Epigeln und das Nadeln Lebensbedürfnis sind, wie es im physischen Leben das Athmen ist, von Pontius zu Pilatus laufen, um die Deutschen anzuschwärzen: wir kehren uns den Ruckel um sie. Das Deruncieren ist ihnen ja angeboren, sie können bei dem besten Willen davon nicht lassen.

Rundschau.

[Stellenjägerei.] In Böhmen ist kaum der zehnte Theil der richterlichen Stellen mit Deutschen besetzt; neun Zehntheile derselben haben Tschechen inne. Von 46 staatsanwaltschaftlichen Beamten sind nur zwei Deutsche, von 257 Auscultanten bekannten sich 1890 bloß 31 als Deutsche. Durch Beschwerden aller Art suchen nun tschechische Advocaten auch die deutschen Diurnisten, die der tschechischen Sprache nicht mächtig sind, aus ihren Stellen zu verdrängen.

und wirft einen verschüchterten, ängstlichen Blick auf die Frau, welche das Mädchen, Zorn und Hohn in den Mienen, mustert.

„Sie scheinen in Verwirrung gesetzt, mein Fräulein, — offenbar haben Sie mich am allerwenigsten erwartet.“

„Ich habe gar Niemanden erwartet,“ entgegnet die Erzieherin gepreßt, tonlos, und ihre Hand zittert, auch wie sie dieselbe, um sich aufrecht zu erhalten, auf die Stuhllehne stützt.

„Streiten wir darüber nicht. Mein Erscheinen hat bloß den Zweck, Sie zu verwarnen, meinen Mann je wieder aufzufuchen. Sie haben ihn heute in seinem Bureau behelligt, — warum, wozu? Weil er ehemals ein Verhältnis (ich sage damit eigentlich schon zu viel) mit Ihnen unterhielt? Glauben Sie, daraus irgend ein Recht ableiten zu können? Mein Mann hat mich eiblich dessen versichert, daß er mit Ihnen nichts weiter als eine flüchtige Liebslei gehabt, wie es eben Männerart ist. Aber Sie waren wahrscheinlich naiv genug, auf dieser schwanken Grundlage auf eine Heirat zu hoffen. Nun Sie erfahren, er habe — vernünftig gehandelt, kamen Sie, nichts Anderes im Stande, ihn mit Vorwürfen zu belästigen? Ich denke, er wird heute zurückhaltend genug gegen Sie gewesen sein, daß Sie sich bewogen fühlen, an dem einmal Bestehenden nicht mehr zu rütteln.“

Die Sätze waren langsam, mit scharfer Betonung vorgebracht worden und die Augen der Sprecherin funkelnd auf Fräulein Schmidt gerichtet. Stand die also Angeredete anfänglich erschreckt, zerknirscht da, so regte sich später doch

[Bauhätigkeit in Cilli.] Im Laufe dieses Monats werden in unserer Stadt noch vier Neubauten in Angriff genommen, und zwar für Herrn Carl Tepper in der Hermannsgasse, für Herrn Franz Bacchiasso in der Grabengasse, für die Deutsche Kirche das Predigerhaus in der Rathausgasse und für Herrn Hans Windhacker am Franz-Josefs-Quai. Außerdem baut die Stadtgemeinde zwei neue Tracte zum Gerichtshausgebäude in der Klostergasse. Im vorgeschrittenen Stadium befinden sich die Bauten der Herren Josef Leber und Anton Schantich in der Garten-gasse, dann jene der Frau Julie Pauer und des Herrn Johann Zimniak auf der Ringstraße und der Frau Katharina Hecht auf dem Langenfeld.

[Die bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Bataillone Nr. 1 und 4] langten auf der Fahrt nach Wien gestern um 11 Uhr 41 Minuten in Cilli an. Aus diesem Anlasse hatte sich auf dem Bahnhofe ein sehr reichliches Publikum eingefunden, welchem infolge einer kleinen Enttäuschung bereitet wurde, als die Soldaten, von dem Fetz abgesehen, gar nichts Fremdartiges an sich haben und ganz österreichisch aussehen. Sie machten infolge ihrer strammen Haltung und der vorzüglichen Disciplin einen durchaus günstigen Eindruck. Die Unterofficiere sprechen fast alle deutsch. Die beiden Bataillone werden von den Oberstleutenants Berkljan und Cvetojevič commandiert.

[Zu Lichtenwald] wird am 17. d. M. anlässlich des Geburtstages des Kaisers von der örtlichen Ortsgruppe des Deutschen Schutzvereines auf der anmutig gelegenen Pfaffenwiese ein Schulfest veranstaltet. Beginn des Festes um 4 Uhr nachmittags.

[Neues Postamt.] Mit 15. August d. J. tritt in der Ortschaft Strallegg bei Völkerfeld ein Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste, dann mit dem Post-Sparcassendienste zu befassen hat und mit dem Postamte Völkerfeld durch eine täglich einmalige Fußbotenpost in Verbindung gesetzt wird.

[Ueber das Elementar-Ereignis, welches am Montag über Aflenz vereinbrach.] berichtet man dem „Oberkärntnerblatt“ wie folgt: Eine Verwüstung durch wilde Gebirgswässer, wie sie in unserer Gegend, Dank der fürsorglichen Pflege der Wälder, selten zu verzeichnen ist, hat unser schönes Thal in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. betroffen. Zahlreiche Giewitter hatten sich im Hochschwabgebiete gesammelt und entluden sich mit unerhörter Heftigkeit. In der nächsten Nähe des

heldenthums nicht bemeistern, die Beleidigung treibt ihm das Blut ins Gesicht, und wenn ihn wirklich die neu erwachte Liebe oder auch nur das Mitleid für die Zurückgesetzte hertrieb, ihre Worte mußten wirken wie Reif auf eine zarte Blüte oder wie wenn eine rauhe Hand über den Farbenschmelz eines Schmetterlingsflügels hinstreift. Mindestens waren widersprechende Gefühle in dem Beleidigten wachgerufen, und es war anzunehmen, er werde in dem Bestreben, die Geliebte von nun an zu vergessen, dem unerquicklichen inneren Kampfe ein Ende bereiten.

Herr von Langenegg findet schnell seine Fassung wieder und in ihm ist die Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit des Mannes aufgestachelt.

Unsere gegenwärtige Controverse, mein Fräulein, hätte nicht stattzufinden brauchen, wenn Sie Ihre Erkundigung direct — bei meiner Frau eingezogen hätten.“

Triumphierend leuchtet es in den Augen der Frau auf, das Mädchen senkt das Haupt — über das letzte Stückchen Blau des Liebeshimmels schob sich die Wolke.

Im Gemache herrscht mehrere Sekunden langes Schweigen. Dann ergreift Herr v. Langenegg des Mädchens Rechte und seine Stimme entbehrt der Sicherheit und des Kluges, wie er sagt: „Und nun behüte Sie Gott, Johanna; seien Sie vernünftig und damit glücklich!“

Die Frau nimmt ungeduldig seinen Arm. Was soll sie zur Besiegten sagen? Etwa, sie möge sich trösten mit dem Erfahrungssatze: „Nicht jede Liebe führt zur Hochzeit?“ Sie nickt

Hochschwab bilden die sogenannten Endriegel mit ihren steil abfallenden Wänden ein natürliches Wasserreservoir, dessen Abfluß durch die verschiedenen Gräben in keiner Weise gehemmt erscheint. Aus diesen Gebieten wälzten sich zunächst aus den Fußbächen der Bürgeralpe: Gegend Wassermassen gegen Aflenz, drangen in die Häuser ein und zerstörten die Straße gegen Thörl derart, daß man deren früheren Lauf kaum erkennen kann; vielfach wurde das Straßengebiet durch Gerölle verschüttet. In der Gemeinde St. Aflen wurde die Straße sowohl in der Richtung gegen den Bodenbauer als gegen Thörl zerstört, desgleichen litten in der Gemeinde Föls durch das wilde Hochwasser Straßen und Wege großen Schaden; 40 Brücken und Stege wurden weggeschwemmt. Auch erlitten alle von dem Wollenbruche heimgesuchten Gemeinden großen Schaden an den Gebäuden, durch weggerissene Grundstücke und auf der Alm durch das Unwetter zugrunde gegangenes Vieh. In der Gemeinde Thörl stieg das Wasser so hoch, daß viele Arbeiter aus den Wohnungen flüchten mußten, ja selbst in der „Villa Pengg“ erfüllten die Fluthen die Parterre-Räume. Großen Schaden erlitt der Straßeneinräumer Lacher, dessen Stall mit der einzigen Kuh fortgetragen wurde. Zwischen Thörl und Kapfenberg wurden zehn Privatbrücken abgerissen, die Telegraphensäulen umgestürzt und die Drähte vermischt. Die Straße ist nur von Kapfenberg bis Einöd fahrbar, weiter hinauf gegen Thörl und Aflenz ist selbst für Fuhrwerke der Verkehr beschwerlich und waren viele Objecte unmittelbar nach der Katastrophe überhaupt nicht zu erreichen. Der Verkehr in den überschwemmten Gebieten stockt vollständig und ist die baldigste Wiederherstellung des Straßenzuges umsomehr ein Gebot der Nothwendigkeit, als außer dem Fremdenverkehr auch die Werke der Herren Dr. Fürst und v. Pengg vollständig abgeschnitten sind und bei der mangelnden Zufuhr von Kohle ihre Werke zum Stillstande kommen müssen, wodurch über 600 Arbeiter brodlos würden. Wie verlautet, hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft Bruck um militärische Hilfe zur Herrichtung einer Nothstraße ange sucht. Der Schaden dürfte 100.000 fl., wenn nicht darüber betragen. — Aus Graz sind am Donnerstag vierzig Mann der Genietruppe mit zwei Officieren zur Herstellung der zerstörten Straßen nach Aflenz abgegangen.

[Ueber die Gründung der Ortsgruppe „Oberkrain“ des Vereines „Südmark“] welche bekanntlich letzten Sonntag stattfand, liegt uns der folgende Bericht aus

der Erzieherin stumm zu und wendet sich nach der Thür, er desgleichen. Aber während er der Dame galant den Vortritt läßt, blickt er noch einmal zurück nach Johanna, welche bleich, unbeweglich inmitten des Gemaches steht, indes ihre Augen sonderbar glänzen.

Die Thür schließt sich hinter den Besuchern. Johanna aber bedeckt mit den Händen ihr Gesicht und unter hervorbrechenden Thränen sagt sie leise: „Und er hat mich doch geliebt, und er ist mein wegen gekommen!“ —

Als das alternde, magere, mürrische Hotelstubenmädchen am anderen Vormittage nach wiederholtem vergeblichen Klopfen das Zimmer der Fremden betrat, war es vom Geruche nach bitteren Mandeln erfüllt. Die Fremde lag angekleidet auf dem Bette, kalt, entseelt. Das Stubenmädchen schrie den Gasthofbesitzer und das Dienstpersonal herbei. Der erstere brummte etwas von Dummheit und Stillsein. Und nachts nach der Thorsperre, als Nebel über der Großstadt lagerte, die menschenleeren Straßen infolge kälteriger, glitschiger Feuchtigkeit schwer passabel waren, die Gasflammen matt und trüb brannten und die graue Gebäudemasse des Gasthofes sich in unbestimmten Umrissen abzeichnete, kamen die Spitalträger und holten ein frisches Studienobject für Diejenigen, welche aus todtten Leibern das Räthsel des Lebens und des Todes aufzulösen bestrebt sind.

„W. Tglb.“

Weißenfels vor: Es war aus Laibach nebst dem dortigen deutschen Turnvereine und der Studentenverbindung „Carniola“ eine ansehnliche Anzahl von Theilnehmern erschienen, welche durch die Festgäste aus Neumarkt, Fauerburg, Afling, u. s. w. noch erheblich vermehrt wurde. Der Weg vom Bahnhofgebäude Weißenfels-Ratschach führte zu den Weißenfels-Seen, allwo man sich den seltenen Naturschönheiten, nicht minder aber den Genüssen des dargereichten Imbisses hingab, welcher nach dem zurückgelegten Marsche trefflich mundete. Die Farbenpracht der tiefblauen, von dunklen Tanenwäldungen und himmelanstrebenden schneebedeckten Bergesriesen umschlossenen Seen machte auf die Besucher einen überwältigenden Eindruck. Im festlich besagten Orte Weißenfels angelangt, wurde nach erfolgter Begrüßung durch die Vertreter der Centralleitung des Vereines im Gasthause „zur Post“ das Mittagessen eingenommen. Indessen waren auch Festtheilnehmer aus Tarvis eingetroffen und so wurde denn die eigentliche Versammlung, zu welcher sich die einheimische Bevölkerung und die Sommerfrischler in großer Zahl eingefunden hatten, vom Werkdirector Nieger aus Neumarkt eröffnet. Der Vertreter der Centralleitung, Director Feichtinger aus Graz, erörterte zunächst den Zweck des Vereines, beleuchtete das bisherige Wirken desselben, besprach die erfreuliche Zunahme der Ortsgruppen und constatirte das stetige Wachsen der Mitgliederzahl. Wenn die Entwicklung der „Südmark“, was als sicher anzunehmen sei, in gleicher Weise fortwähre wie bisher, dann werde der Verein bereits in wenigen Jahren eine tausendköpfige Thätigkeit in vollkommener und wirtschaftlicher Beziehung zum Wohle des gefährdeten deutschen Besitzthums entfalten können, und sei daher die Pflicht eines jeden Deutschen, in und außerhalb der Landesgrenzen dem Vereine seine Unterstützung zu leisten. Redner schloß mit dem Mahnrufe an die anwesenden deutschen Frauen, der Südmark beizutreten, denn „wenn die deutschen Frauen vorangehen, werden die deutschen Männer sicher nachfolgen.“ Die zahlreichen Beitrittserklärungen bewiesen, daß diese Worte nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen waren. Nachdem ein Beschlusantrag angenommen worden war, der Verein möge nicht nur an den Sprachgrenzen, sondern auch in reindeutschen Gegenden der Kronländer Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland den deutschen Stammesgenossen in wirtschaftlicher Hinsicht unter die Arme greifen, wurde der Vorstand gewählt. Säckelwart Dzimski begrüßte hierauf namens des Laibacher deutschen Turnvereines die jüngste Ortsgruppe der „Südmark“ als ein Bollwerk zum Schutze des guten deutschen Rechtes in den südlichen Provinzen, wonach die Versammlung geschlossen wurde. Die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines trug noch mehrere Lieder vor, welche ebenso beifällig aufgenommen wurden, wie die turnerischen Leistungen der Musterriege. Die vorgerückte Zeit mahnte zur Abfahrt, welche jedoch nur von einem Theile der Festgäste angetreten wurde, während die Zurückgebliebenen noch dem Sommerfeste beizuhängen, den die „Carniolen“ veranstalteten und bei welchem manch kernig deutsches Wort gesprochen und manch begeistert deutsches Lied gesungen wurde.

v. d. E.

[Der Laibacher Bicycle-Club] veranstaltete jüngst anlässlich des Rennens des Veloce Club „Triefino“ eine Clubfahrt nach Triest. Die Strecke Laibach-Triest, welche 104 Kilometer lang ist, wurde in sieben Stunden gefahren. Auf der Rennbahn in Triest errang sich der Laibacher Bicycle-Club sowie der Karstgau des „Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs“ seine ersten sportlichen Ehren. Nicht nur, daß der Laibacher Bicycle-Club unter Führung seines ersten Fahrwartes Damasko für seine zahlreiche Auffahrt auf der Rennbahn, für die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte vorzügliche Schulung seiner Mitglieder und für die Disciplin mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, errangen sich auch noch zwei Mitglieder beider Vereinigungen beim Rennen selbst zwei erste und einen zweiten Preis, und zwar Herr Andretto vom Karstgau (zwei Preise)

und Herr Rudolf Bayer vom Laibacher Bicycle-Club.

[Die Affaire von Podraga] ist in den letzten Tagen aus der Vergessenheit emporgetaucht. Die Podraganer machen geltend, das fürstbischöfliche Ordinariat in Laibach habe nicht allen jenen Zugeständnissen und Verheißungen Rechnung getragen, die zur Zeit des höchsten Wogenganges der antikatholischen Bewegung Pater Rljun als Delegat der kirchlichen Behörde gemacht. Dieser Umstand dürfte denn auch trotz der Errungenschaften, deren sich die Inassen der genannten Gemeinde nun rühmen können, die kaum in ein ruhigeres Fahrwasser gebrachte kirchliche Angelegenheit noch öfter, als es dem Ordinariate lieb ist, auf die Oberfläche drängen. Als jüngst der neue Amts-Chef des politischen Bezirkes Adelsberg in St. Veit im Wippacher Thale erschien, um eine Kirchenbaulichkeit und Thurm-Reparatur in Fluß zu bringen, wurden, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Laibach geschrieben wird, zu dieser Verhandlung auch die bisher zur St. Veiter Pfarre gehörigen Podraganer geladen. Sie kamen auch, und Jeder von ihnen hatte für den Fall, als sie zur Beitragsleistung zum Baue verhalten werden sollten, eine scharfe Erklärung in der Tasche mitgebracht, welche die den kirchlichen Kreisen so unangenehme Bewegung wieder zum Ausbruche gebracht hätte. Durch rechtzeitiges Einlenken und Belehrung darüber, daß die Angehörigen von Podraga eine Ausnahmstellung einnehmen, wurde die heikle Sache erledigt. Immerhin aber bleibt Podraga und dessen Nachbarschaft für das Laibacher fürstbischöfliche Ordinariat eine Art Vulcan, dessen Ruhe um so zweifelhafter erscheint, als der Anhang des Clerus gerade im Wippacher Thale dem Einflusse der Russophilen und ihres Laibacher Organs nicht Stand zu halten vermag.

[Die Bluthat von Arnoldstein.] Der Krämer Mathias Ulbing aus St. Leonhard bei Liebenbrunn wurde, wie wir bereits gemeldet, unter dem Verdachte, den Reuscher Schoier erstochen zu haben, in Haft genommen. Ulbing hat gegen seine Verhaftung den Recurs ergriffen, ist mit demselben jedoch abgewiesen worden und bleibt somit verhaftet.

[Ertrunken.] Am 12. d. wurde bei der zweiten Eisenbahnbrücke bei Gills ein Gespann Ochsen plötzlich scheu, die Thiere nahmen Reißaus und kamen der Sann so nahe, daß der Wagen in den Fluß stürzte. Der Grundbesitzer und Müller Anton Holobar, der sich auf dem Wagen befunden hatte, kam hiebei infolge Ertrinkens um's Leben. — Letzten Mittwoch fiel in Trennenberg der zweifährige Josef Zelouscheg, der unbeaufsichtigt war, in eine Hauslache und fand darin seinen Tod.

[Richtigstellung.] Aus Franz, 14. d. Mts., erhalten wir folgende Zuschrift: „Geehrter Herr Redacteur! Die in Ihrem geschätzten Blatte vom 14. d. Mts. erschienene Notiz über den bei uns beschäftigt gewesen Obermaler Carl Tittl bedarf einer Berichtigung. Derselbe hat nicht bei uns einen größeren Selbstbetrag veruntreut, wir sind auch gar nicht beschädigt, sondern Tittl hat auf den Namen unserer Firma bei einem hiesigen Gastwirte 50 Gulden entliehen, die er für sich verwendete, und er suchte sich, als der Betrug entdeckt worden war, der ihm bevorstehenden Strafe durch die Flucht zu entziehen. Indem wir Sie, geehrter Herr Redacteur, ersuchen, dieser Richtigstellung in der nächsten Nummer Ihres Blattes Raum zu geben, verbleiben wir mit Hochachtung ergebene Firma Rießberger & Comp.“

Gerichtssaal.

[Für die fünfte diesjährige Schwurgerichts-Sitzung] wurden bei dem Kreisgerichte Gills als Vorsitzender des Geschwornengerichtes Herr Hofrath und Kreisgerichts-Präsident Johann Heinricher und als dessen Stellvertreter die Herren Landesgerichts-Räthe Peter Levizhnik, Lorenz Mattel und Josef Reitter herufen.

[Begnadigung.] Der Kaiser hat fünf Sträflingen der Männer-Strafanstalt Karlau und einem Sträflinge der Marburger Männer-Strafanstalt den Rest der Strafe nachgesehen.

Volkswirtschaft.

[Die Budgets der europäischen Staaten.] Der italienische Statistiker Cerboni hat kürzlich über die Budgets der größten Staaten Europas eine vergleichende Studie veröffentlicht, die sehr interessante Daten enthält. Die verglichenen Staaten sind die sechs Großmächte Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England und Rußland, sowie Spanien; das gewählte Budgetjahr ist 1877, wobei natürlich der Verschiedenartigkeit des Beginns die entsprechende Rechnung getragen wurde. Die Einheitsziffer ist der Lire (Frank). Das größte Budget in seiner Gesamtsumme hat Deutschland; dasselbe übersteigt 4 Milliarden (es sind etwa 4300 Millionen Mark). In dieser kolossalen Summe kommt natürlich die Vielköpfigkeit des deutschen Reichs-Regiments und seiner Einzelstaaten zum Ausdruck, denn in dem angegebenen Budget sind diejenigen der Einzelstaaten inbegriffen. Das Reichsbudget beträgt rund 1200, das preussische rund 2400, das bayrische 320 Millionen (Franken) u. s. w. Nach Deutschland kommt Rußland mit nahezu 4 Milliarden, Frankreich mit 3 1/4 Milliarden, England mit ungefähr ebensoviele. Das kleinste Budget hat Spanien mit 850 Millionen. Doch Ausgaben und Einnahmen decken sich nicht überall mit der genannten Summe. Fünf Staaten arbeiten mit Deficits, darunter hat Oesterreich das größte: 125 Millionen. Einen Ueberschuß erzielen nur Frankreich und England, jenes 600.000, dieses gar 58.000.000 Franken. Der Ueberschuß Frankreichs stand 1887 freilich nur auf dem Papier. Rechnet man das außerordentliche Budget dazu, so kommt auch für Frankreich im Jahre 1887 ein Deficit heraus, so daß England der einzige Staat ist, der einen wirklichen und zwar nicht unbedeutenden Ueberschuß erzielt.

[Der achtzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien] wird am 25. und 26. d. Mts. im Lagerhause der Stadt Wien (Prater) abgehalten werden.

Buntes.

[Der Kaiser] begibt sich am 28. d. zu den bei Böcklabruck abzuhaltenden Manövern, woselbst der Monarch bis 2. September weilen wird. Von Böcklabruck trifft der Kaiser zu kurzem Aufenthalte in Wien ein und begibt sich am 3. September zu den am 4. und 5. September zwischen Mährisch-Ostau und Teschen stattfindenden Manövern. Von dort begibt sich der Kaiser zu den Truppenübungen in Ungarn und hierauf zu den Kaisermanövern in Preussisch-Schlesien. Die Begegnung mit Kaiser Wilhelm erfolgt im Schlosse Rohnstock bei Liegnitz. Wie man neuestens meldet, wird der Begegnung der zwei Kaiser auch der König von Sachsen anzuwohnen.

[Die Kaiserin] ist am Dienstag von Feldafing nach Ischl zurückgekehrt.

[Erzherzogin Marie Valerie und ihr Gemal] sind auf ihrer Hochzeitsreise am 9. d. in Meran eingetroffen und haben von dort die Tour über Trafoi, Sondrio, Bellagio und Lugano nach Interlaken gemacht.

[König Karl von Rumänien] ist gestern zum Besuche der kaiserlichen Familie in Ischl eingetroffen. Die Weiterreise des Königs nach Sigmaringen dürfte heute erfolgt sein.

[Von der Landwehr.] Ueber Verfügung des Landesvertheidigungs-Ministeriums werden die Landwehr-Officiers-Aspiranten-Schulen in Wien, Brünn, Graz, Prag, Leitmeritz, Kralau, Lemberg, Zara, Gravosa, Innsbruck und Linz u. s. für das Schuljahr 1890/91 am 1. December d. J. wieder eröffnet, und wird die Etablierung weiterer derlei Schulen in anderen Landwehr-Bataillons-Stationen nach

Maßgabe der hiefür erfolgenden Anmeldungen auch für dieses Schuljahr in Aussicht genommen. Der Zweck dieser Anstalten besteht in der Heranbildung von Personen der Landwehr und von sonstigen der Wehrpflicht nicht unterliegenden Bewerbern zu Officiern im nichtactiven Verhältnisse.

[Deutscher Schulverein.] Die Vereinsleitung schreibt uns: In der Ausschusssitzung am 13. d. M. wurden den Ortsgruppen in Landekron für einen Festertrag, Herrn Dr. Heymann in Wien für eine namhafte Bücherspende, sowie für eine Spende aus Noth-Kostelez der Dank ausgesprochen und die Dankfagungen des Ortschulrates in Röttmannsdorf und der Leitung der städtischen Mädchen Volks- und Fortbildungsschule in Gills zur Kenntnis genommen. In der Schulhausfeste Weizensfelds wurde beschlossen, sich behufs Mitwirkung an den Verein „Südmark“ zu wenden, für die Gemeinde Weizensfeld eine Schulunterstützung bewilligt und der Bericht über die vollständige Grundbuchherstellung in Rohitsch entgegengenommen. Ferner wurde über die Förderung des in Rann zu errichtenden Kindergarten Beschuß gefaßt und endlich eine Reihe von Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Steier, Josefstadt, Winterberg, Benetso, Sagor, Jablonet, Königsberg, Böhm.-Trüban und Eisenberg erledigt.

[Tirolerisches.] Ein Pfarrer spricht mit kleinen Kindern in der Religionsstunde über die Gegenwart Gottes und fragt: „Wo ist Gott?“ — Antwort: „Überall.“ — Frage: „Ist er auch in der Stube?“ — Antwort: „Ja.“ — Darauf fragt ein kleiner Junge den Pfarrer: „Ist Gott auch in unserm Keller?“ — Pfarrer: „Ganz gewiß.“ — Schüler: „Jetzt sieht man, daß's 'n Lügner bist; mir han ja gar kein Keller.“

[Doch et was.] Prinzipal: Wie, nicht eine Bestellung haben Sie erhalten? — Reisender: Doch, eine habe ich erhalten. — Prinzipal: Von wem? — Reisender: Von Mayer und Sohn! Einen schönen Gruß an Sie!

[Iwede los.] „Warum stellst Du denn Deiner Frau keinen einzigen der Herren vor?“ — „Mein Gott, wozu denn?“ Sie brennt ja so mit keinem durch!“

[Von Habenicht's.] Baron A.: „Denken Sie sich, mein Vetter, diese Nacht hat man bei mir eingebrochen.“ — Baron B.: „Alle Wetter, da haben Sie sich aber gehörig blamiert.“

Correspondenz der Redaction.

Ziegenhainer. Famos. Wir behalten uns vor, es bei erster passender Gelegenheit zu verwenden. Herzlichen Gruß!

Untersteirische Wälder.

[Curliste der Landes-Curanstalt Neuhaus vom 9. d. M.] Breginald Janesch, Student, Laibach. Dr. Adolf Bropper, Advocat, Sperjes. Rosa Bartof, Hotelierswitwe, Neu-Gradißk. Andreas Jaffin, Advocat, Gemahlin, Agram. Franz Lomay, Holzhändler, Agram. Theresie Hermann, Kaufmannsgattin, zwei Enkelinnen, Karlstadt. Karl Turner, Beamter, Gemahlin, Budapest. Klara Geiß, Advocatenswitwe, Begleiterin Frau Rosa Daratz, Budapest. Stefan Brzeč, Beamter, Agram. Ignaz Sauer, Kaufmann, Gr.-Kanizsa. Marie Baronin Norman, f. u. f. Oberstengemahlin, Frl. Fanny v. Zeibler, Marburg. Marie Hirschler-Konn, Private, Budapest. Karoline Spitzer, Kaufm.-Gattin, Söhne und Enkel, Agram. Gregor Kerzic, f. f. Bezirksrichter, Gemahlin, Senosic in Krain. Slava Senos, Private, Frl. Tochter, Agram. Ludwig von Gallitz, Abgeordneter, Agram. Emrich Nagy, Beamter, Budapest. Alois Alfay, Beamter, Budapest. J. v. Damjanic, f. Beamter u. Gutsbesitzer, Gemahlin, St. Ivan-Jelina. Franz Vogl, Agent, Wien. Theresie Banfili, Private, Herrn Sohn, Trieste. Christian Brichta, Private, Trieste. Karl Spitzer, Bandagenfabrikant, Gemahlin und Töchterchen, Graz. Adolf Lausch, Inspector der Südbahn-Gesellschaft, Gemahlin und zwei Kindern, Wien. Mathilde v. Heller, f. u. f. Generalsgemahlin, Söhne, Theresienstadt. Theresie Bichler, Mäusersgattin, Frl. Charlotte Breimesser, Weiz. Jakob v. Lenk, f. u. f. Hauptmanns Auditor a. D., Gutsbesitzer, Gemahlin, Schloß Arz.

August Freiherr v. Norman, k. u. k. Oberst u. Kommandant des 5. Dragoner-Regiments, Marburg. Magdalena Unger, Kaufmannswitwe, Wilbon. D. Köhler, Beamter, Gemahlin, Budapest. Julius Reinitz, Director der Actien-Gesellschaft „Mercur“, Gemahlin, Wien. Berthold Kármán, Advocat, Gemahlin, zwei Söhne, Budapest. S. Schmidt, Kaufmann, Gemahlin, Frä. Tochter, Budapest. Vertha Stöckl, Directorsgattin, Frä. Tochter, Agram. Helene Benović, Kaufmannsgattin, zwei Frä. Töchter, Sissef. Emilie Maurer, Kaufmannsgattin, Söhne, in Krain. Anna Sieber, Realitätenbesitzerin, in Maribor. Rudolf Göczy, Musik-Professor, Budapest. Karl Dewelak und Moriz Lehrer, Bankbeamter, Budapest. Marie Jelsoušek, Private, Ober-Laiabach. Wilhelmine v. Potz, Private, Wien. Ziga Weiß, Beamter, Agram. A. Weiß, Banquier, Paris. Hermine Stublies, Gutsbesitzerin, Dörög, Ungarn. Constanin Edler v. Schwarz, Doctor der Philosophie, Franziska Adamel, Med.-Doctorswitwe, Enkel Gustav Adamel, Doctorand jur., Wien. Franz v. Kubany, Apotheke-Besitzer, Gemahlin, Sissef. Jules Huguinin, Ingenieur, Görg, Küstenland. Anka Sunfo, Hausbesitzerin, fünf Kindern, Agram. Johann Sediosek, Weinbändler, Gemahlin, Sohn und Kutscher, Kraina.

[Kurste von Römerbad, ausgegeben am 11. d. M.] Maria Grefschel, Professors-Witwe, k. u. k. Anton Arko, Weinbändler, Agram. Mathias Dobrogoski, Eisenbahn-Material-Verwalter, Fünfskirchen. Dr. J. Karl Brud, Wien. Francesca Tavolato, Regiozante de Trieste. Anton Klestil, k. u. k. Oberst i. P., Lemberg. Franz Rally, Kaufmann, Gemahlin, Töchterchen und Amme, Fiume. Amalia Semitsch, Private, zwei Töchter, Trieste. Johann Jovic, Kaufmann, Agram. Minna Fassel, Oberingenieursgattin, Trieste. Karl Hendrich, Statthalterei-Sekretär, Gemahlin und Sohn, Lemberg. Frances von Schröder, Private, Kammerjungfer Theresie Müller, Graz. Theodor Ritter von Bachmann, k. k. Gerichtsadjunkt, Wien. Alois Wasmer, k. k. Oberbergkath, Klagenfurt. Georg Günther, Ingenieur, Montpreis. Dr. Johann Exle, Hof- und Gerichts-advocat, Wien. Markus Bishig, Landwirt, Martincza, Ungarn. Jenny Bouro, Private, Stubenmädchen, Trieste. George Galatti, Privatier, Trieste. Anton Jörster, Musikdirector, Laiabach. Olga Blusce, Stadtrathswitwe, Schwester Frä. N. von Dolovak, Agram. Marie Schmidt, Private, Prag. Marie Schabner Edle von Schoenbaar, Advocatenswitwe, Prag. Franz Bratschitsch, k. k. Gendarmerieführer, Steinbrück. Mignieu Graf Landoronski, Gutsbesitzer, Gemahlin, Larkafow, Galizien. Camilla von Anbrassy, Private, Bleiburg. Jiska Büster, Fabrikbesitzerin, zwei Söhne, Wien. Irene von Benkö, Directorsgattin, Sohn, Budapest. Jona Ivankovits, Gutsbesitzer, Nichte Frä. Jona v. Rihmer, Kis Dombó, Somogy, Ungarn. Josef Armbruster, Werksführer, Laiabach. Johann Maria, Inspector der 1. Herr. Sparcasse, Gemahlin, Wien. Victor Schwarz, Bankbeamter, Budapest. Maria Stanislava Michael, Kaloja, Ungarn. Maria immaculata Habisch, Kaloja. Maria Theresia Franz, Oberin d. Schulschwestern der Notre Dame, Kaloja, Ungarn. Elise Grauel, Private, Frä. Jeanette Weinrich, Professorswitwe, Laiabach. Franz Baufert, k. u. k. Oberlieutenant Generalstabs-Officer, Frä. Schwester, Wien. Maria Fischer, Private, St. Andrä, Lavantthal. Josef Graf Kalinowski, k. k. Gerichts-Auskultant, Brzeczany, Galizien. Leo Walther, Med. Doctorswitwe, Bedienerin, Cilli. Victor Philippel, städt. Lehrer, Marburg. Josef Hainisch, Oberinspector der Südbahn, Trieste. Dr. Adolph Rakovac, k. u. Sanitätsrath, Agram. Dr. Adolf Lewicki, Capitular-Domherr und Mitglied d. Landesschulrathes, Lemberg. Boleslaus Baranowski, k. k. Landes-Schulinspector, Lemberg. Victor Leschansky, k. k. Landes-Schulinspector, Trieste. Hans Weibinger, Realschüler, Ruffdorf bei Wien. Erwin Prahl-Edler von Thalfeld, k. k. Statthalterei-Concept-Praktikant, Marburg. Wilhelmine Prahl Edle von Thalfeld geborene von Procopius, Graz. Philipp Josef Gaiger, Kaufmann, Gemahlin und zwei Kinder, Wilkocz.

Die Stellenvermittlungs-Abtheilung
des kaufm. Vereines „Merkur“ in Graz
empfiehlt ihre unentgeltlichen Dienste zur Vermittlung tüchtiger und empfehlenswerter Kräfte, den geehrten Herren Kaufleuten und Industriellen. 498—10

Nach kurzen Gebrauch unentbehrlich
als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
KALODONT
Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CREMÉ
(sanitätsbehördlich geprüft.)
F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. k. Hoflieferanten
in Wien.
Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs
etc. 1 Stück 35 kr., in Cilli bei den Apoth.
J. Kupferschmid, Adolf Marek; ferner bei
Milan Hočevár, Franz Janesch, Traun & Stiger,
J. Warmuth. 34

Ein Lehrjunge
mit entsprechender Schulbildung wird auf-
genommen in der
Buchdruckerei J. RAKUSCH, Cilli.

Folgende **Parfumerie-Artikel**
empfiehlt
Joh. Warmuth,
Friseur,
433 Grazerstrasse 10. 28+

Frottierbürsten (neu).
Frisier- und Haarbürsten.
Bartbürsten, Kammbürsten
Puderbürsten.
Frisierkämme.
Staubkämme.
Taschenkämme.
Nagelfeilen.
Haarnadeln.
Haarzöpfe.
Haarnetze 10, 15, 20 kr.
Haarräder.
Haarwickler.
Parfums.
Parfumerieständer.
Kölnwasser (echt).
Riechkissen.
Mygränstifte.

Mückenstifte.
Puderquasten.
Pudres.
Schwämme.
Ohrenschwämme.
Alle Sorten Seife.
Zahnpulver.
Zahnpasta.
Kalodont.
Oele.
Eau de Quinin.
Baj-Rum.
Schnurrbartwachs.
Kosmetique.
Pomaden.
Brillantine.
Pflanzenfett-Extract.
Rauchpillen.

Pergamentpapier
zum Verbinden von Dunstobst bei
Johann Rakusch, Cilli.

Verdienst
Ein Bank-Institut sucht überall Personen
zum Verkaufe gesetzlich gestatteten Losen
gegen Raten. **Sehr günstige Provisions-
Bedingungen.** Offerte unter „L. 4140“
an Rudolf Mosse, Wien. 653—6

Stoffe für Anzüge.
Peruwin und Döbling für den hohen Clerus
vorschriftsmäßige Stoffe für k. u. k. Beamten-
Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr,
Turner, Livré. Tuche für Billard u. Spiel-
tische. Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke
Waschstoffe. Reise-Plaids von fl. 4—12 u.
Alles dies billiger als überall und nur von bester
haltbarer Qualität.
Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarns.
Muster franco. Für die Herren Schneidermeister
reichhaltigen aller schönsten Musterbücher.
Nachnahmegebühren über fl. 10 franco. Bei
meinem constanten Lager von fl. 200.000 und
bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständ-
lich, daß viele Reste übrig bleiben und da un-
möglich ist, hiervon Muster zu senden, so nehme
ich derart bestellte Reste retour, tausche die-
selben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe,
Länge, Preis ist nöthig, bei der Bestellung der
Reste anzugeben.
Correspondenz in deutscher, ungarischer,
böhmischer, polnischer, italienischer u. französischer
Sprache. 131—20

Zu 10 Meter
1 Kilogr.
5. W. fl. 1.50.
Vollkommen streich-
fertig.

Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben
ausser Gebrauch zu setzen, da der **unangenehme Ge-
ruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der
Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird.
Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das
Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können
nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. —
Man unterscheide:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,
gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe
deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar
auf alten oder neuen Fussboden. **Alle Flecken,**
früheren Anstrich etc. deckt derselbe voll-
kommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)
für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz
gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oel-
farbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz,
verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postcolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer)
5. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden,
werden directe Aufträge diesen übermittelt;
Musteranstriche und Prospekte gratis und franco.
Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke
zu achten, da dieses seit mehr als **35 Jahren** be-
stehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und ver-
fälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht
dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht
wird.

Franz Christoph,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fuss-
boden-Glanzlack. 228—20

Prag, Karolinenthal.
Berlin, NW., Mittelstrasse.
Niederlage in Cilli: **Josef Matič.**

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rösche des Gesichtes
etc. ist die wirksamste Seife; 231

Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf à Stück 25 und 40 kr. bei Joh. Warmuth.

Einzige Niederlage
für
Steiermark, Kärnten und Krain
in
Graz,
I. Sporgasse Nr. 16.

**ORIGINAL
SINGER
NAHMASCHINEN**

Monatsraten fl. 5.—
Illustrierte Preiscurante gratis u. franco.
**THE SINGER MANUFACTURING
Company, New-York.**
General-Agentur
G. NEIDLINGER,
Graz,
I. Sporgasse Nr. 16.

Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pölschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.

Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle, stets frischer Füllung,
altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes
Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-Handlungen, renommierte Specerei-
und Drogerie-Geschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz. 341-7

HOTEL STEFANIE, vorm. Schröder,

WIEN, Leopoldstadt, Taborstrasse 12, Grosse Mohrengasse 7, WIEN

Neben der neuen Frucht- und Mehlbörse.

Ueber 100 Fremdenzimmer, der Neuzeit vollkommen entsprechend eingerichtet. Zimmer von
70 kr. aufwärts. — Restauration. Vorzügliche Küche. Vöslauer Eigenbau-Weine. Badezimmer
mit Douche, warme Wasserleitung. Omnibus und Pferdebahn-Verbindung nach alle Richtungen.
Geschäfts-Reisende Vorzugspreise. 638-2 **Carl Witzmann, Hotelier.**

Behördl. consess.

Erziehungs-Anstalt.

Öffentliche Realschule und eine Vorbereitungsclassen für Mittelschulen.
Privat-Volksschule, mit dem Rechte, staatsgiltige Zeug-
nisse auszustellen. Im Jahre 1849 gegründet.

Den Unterricht besorgen 20 Professoren und Lehrer, welche
vom hohen Landesschulrath bestätigt sind. Pensionsbetrag halb-
jährig 200 fl., 250 fl., 300 fl., nach dem Alter und den Vorkennt-
nissen der Zöglinge. Schlafsäle etc. 13 Fuss hoch. Halbpensionäre
verbleiben bis 7 Uhr abends.

B. Speneder,

Wien, VII., Westbahnstrasse 25.

608-7

Zeugnisse staatsgiltig.

JOHANN JOSEK

Tapezierer

476-1

Hauptplatz 12 CILLI Hauptplatz 12

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. — Bestellungen werden
auf das Billigste und Solideste ausgeführt. — Auch gegen monatliche Abzahlung.

Niederlage aller Gattungen **Holz- u. Polstermöbel, Rosshaar-Matratzen,**
Waschgoldrahmen-Spiegel und Fenster-Carnissen. In- und Ausländer-Tapeten
zu Fabrikspreisen. Möbel aus gebogenem Holze und Eisenmöbel.
Ganze Wohnungen werden zur Möblierung und Spalierung übernommen.

Institut für Studierende in Cilli.

Brunnengasse Nr. 6 und 8, II. Stock.

Sicherste Gewähr für gute Erziehung und Erreichung der bestmöglichen Unter-
richtserfolge.

Prospecte versendet gratis und franco

der Inhaber und Leiter:

Hans Windbichler.

611-8

Altwater-Kräuter-Liqueur, höchste
rühmte Specialität für Magenleidende, bei gestörter Ver-
dauung etc. liefert 2 Liter gegen Nachnahme ohne weitere
Speien um fl. 4. — **H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**

Schweizer Käse, sehr fett, beste Kuhländer-
Marke, liefert 5 Kilo
gegen Nachnahme ohne weitere Speien um fl. 3.50
H. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Limburger Käse (Schmettentäse); hochpikant,
in Ziegelform, liefert das
5 Kilo-Kübel gegen Nachnahme ohne weitere Speien um
fl. 3.50 **H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**



Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Olmützer Käse (Quargeln) liefert das 5 Kilo-
Kübel gegen Nachnahme ohne
weit. Speien zu fl. 2.40 **H. Kasperek, Fulnek, Mähren.**

Speck frisch geräucherten, liefert 5 Kilo gegen Nach-
nahme ohne weitere Speien um fl. 3.50
H. Kasperek in Fulnek, Mähren.



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concessionirt von der hohen k. k. Oesterr. Regierung

Auskunft ertheilt bereitwilligst:

die concessionirte Repräsentanz

in Wien, IV., Weyringerg. 17 **Ludwig Wieflich**

GÜTER

Villen, Stadt- und Landrealitäten

sowie

industrielle Unternehmungen, Einkehr- und Gasthäuser
sind stets zum Verkaufe im concess. Realitäten.
Bureau J. Plantz, Cilli, in Vormerkung und werden
alle in mein Fach einschlagende Geschäfte re-
besorgt. 355-16

H. Kasperek in Fulnek, Mähren

liefert gegen Nachnahme

5 Kilo Kaffee:

Domingo, elegirt, hochfeinst	fl. 8.-
Cuba, hochedelst, IIa.	„ 8.-
Cuba, hochedelst, Ia.	„ 8.25
Portorico, hochedelst, IIa.	„ 8.-
Portorico, hochedelst, Ia.	„ 8.25
Java, goldgelb, hochedelst Ia.	„ 8.50
Menado, hochhochedelst Ia.	„ 8.75
Ceylon, hochhochedelst IIa.	„ 8.50
Ceylon, hochhochedelst Ia.	„ 8.75
Mocca, hochhochedelst Ia.	„ 8.75

5 Kilo Sultan-Feigen-Kaffee:

Nr. 1 feinst	fl. 2.20
Nr. 2 hochfeinst	„ 2.-
Nr. 3 extrafeinst	„ 3.50
Nr. 4 superfeinst	„ 4.-
Kaiser-Thee per 1 Kilo von fl. 3.50 bis fl. 6.-	

Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Port
und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Be-
stellungen

Nach dem Urtheile hervorragender Fachmänner ist
der naturechte, alkalische Alpensäuerling, die

Kärntner Römer-Quelle

Schutzmarke „Edelweiss“

ein ebenso ausgezeichnetes Gesundbrunnen bei Hal-
Magen-, Blasen- und Nierenleiden, bei Katarrh,
Heiserkeit, Husten, insbesondere der Kinder, wie
auch ein

hochfeines Tafelwasser

von seltenem Wohlgeschmack, frei von allen orga-
nischen und den Magen beschwerenden Neben-
bestandtheilen. Zu haben bei **J. Matić** und Apo-
theke **Marek** in Cilli und zu beziehen durch die

Brunnen-Verwaltung

Post Köttelach, Kärnten.

Curort Römerquelle. Trink- und Bader-
erfolge bei Katarrhen der Athmungsorgane, des
Magens, der Blase, bei Verdauungsstörungen, Nieren-
leiden, Blutarmuth und Schwächeständen.

KÖNIGSBRUNNEN
in Kostreinitz bei Rohitsch.

Kohlen säurereichster, rein-
ster und stärkster alkali-
scher Säuerling, vor-
zügl. Erfrischungs-
getränk, — erprobt
b. Husten, Hals-
krankheiten,
Wagen- u.
Blasen-
katarrh.

Zu
erhalten in
den meisten
Mineralwasser-
Specerei-, Delicat-
essen-Handlungen u.
zu beziehen durch die
Brunnen-Direction in
Kostreinitz.
Post Sauerbrunn bei Rohitsch.

Zu beziehen in Cilli bei Herrn **A. Walland**.

Fabriken gegründet
1790.

K. k. priv.

Fabriken

Preisgekrönt auf allen
Weltausstellungen.

659-10

L. & C. HARDTMUTH

k. k. Hoflieferanten,

Tegetthoffgasse Nr. 6 — **Graz** — Tegetthoffgasse Nr. 6

empfehlen ihre berühmten



Thon-Oefen

Sparherde

Kamine,

Badewannen

Verkleidungen

in elegantester Ausführung, stylgerecht, in allen Farben, dauerhaft und grosser Heizkraft;
mit geschliffenen, blendend weissen geschliffenen Porzellan-Kacheln, solidem Eisenzeug und vorzüglicher Maschinierung;
elegantest, stylgerecht, in allen Farben, mit grosser Heizkraft, sehr solid gebaut;
mit geschliffenen Porzellan-Kacheln, weiss und decoriert;
von Küchen, Badezimmern, Stallungen — unter Garantie „solidester“ Ausführung bei billigst gestellten Preisen.
Unsere Fabrikate sind anerkannt die vorzüglichsten, elegant und dauerhaft und infolge bester Maschinierung und daraus hervorgehenden bedeutenden Ersparnis an Brennmaterial allgemein gesucht — **Musterbuch und Preis-Courante auf Verlangen gratis.**



Kundmachung.

Der von den hiesigen Gewerbetreibenden für Sonntag den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, aus Anlaß des 60. Geburtstages Seiner k. k. Majestät des Kaisers Franz Josef I. arrangierte Festzug wird vom Wilcher & Jarmer'schen Hofraume in der Grazer Vorstadt ausgehen und bewegt sich durch die Grazerstrasse bis zum Hotel Elefant, dann über die Ringstrasse durch die Bahnhofgasse auf den eigentlichen Festplatz vor dem Rathause, und von da über den Kaiser Josephs-Platz durch die Herrengasse über den Hauptplatz und die Grazerstrasse nach dem Ausgangspunkte.

Stadtamt Cilli, am 16. August 1890.

Der kaiserl. Rath und Bürgermeister:
Dr. Neckermann.

681-1

Kundmachung.

womit bekannt gegeben wird, daß die dies-jährige Nach-Impfung für die Stadt Cilli am Montag den 18. August, Nachmittags 2 Uhr im Magistrate-Gebäude stattfinden wird.

Cilli, am 16. August 1890.

Dr. Kočevar,
Stadtarzt.

661-1

Kundmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbau-schule in Marburg kommt eine Obstbau-Wanderlehrerstelle zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist ein Gehalt jährlicher 600 fl. und ein Wohnungspauschale jährlicher 100 fl. verbunden.

Bei Dienstreisen im Auftrage der Landwirtschafts-Gesellschaft gebührt demselben ein Tagelohn von 3 fl., bei Fahrten mit der Eisenbahn die II. Wagenklasse und mit Wagen 26 kr. per Kilometer.

Der Obstbau-Wanderlehrer, dessen Dienstes-Instruction bei der Direction obiger Anstalt und in den Secretariaten des Landes-Ausschusses und der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft eingesehen werden kann, wird mit Dienstvertrag angestellt.

Bewerber um diese Stelle haben ihre an einer Fachschule erworbenen Kenntnisse, sowie ihre bisherige praktische Verwendung glaubwürdig nachzuweisen und das Gesuch bis 1. September 1890 beim steiermärkischen Landes-Ausschusse einzureichen.

Bewerber haben sich einer praktischen Prüfung zu unterziehen und den Nachweis zu liefern, daß sie der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind.

Graz, im Juli 1890.

679-1

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Anlässlich des am 25. u. 26. August in Wien stattfindenden XVIII. intern. Getreide- und Saatenmarktes

verkehrt

Samstag den 23. August, Nachm. 5 Uhr 46 Min.
ein

Vergnügungszug

mit circa halben Fahrpreisen

von Cilli nach Wien.

Fahrpreise tour und retour:

II. Cl. fl. 18.—, III. Cl. fl. 12.—.

Billetgiltigkeit 14 Tage.

Ankunft in Wien: am 24. August, 5 Uhr 50 Min. früh.

G. Schroeckl's Wwe.,

I. Wiener Reisebureau, Wien.

675-1

Einschreiber

für die k. k. Lotto-Collectur in Sachsenfeld wird unter guten Zahlungsbedingungen aufgenommen. Personen, welche sich mit Handarbeiten beschäftigen, werden bevorzugt. Anfrage in Freienberg-Christinenhof bei Cilli.

678-3

Eine verrechnende Kellnerin

wird zum 15. October aufgenommen. Gef. Anträge unter „R. S.“ an die Exped. d. Bl.

686-2

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern (3 gassenseitig) ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Adm. d. Bl.

682-1

Kundmachung.

Vom Stadte Cilli wird kundgemacht, daß der Besitz von Hunden bis längstens 20. August 1890 bei der hiesigen Stadtcasse anzumelden und die Auflage pro 4 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen ist, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 21. August 1890 an mit einer für das nächste, vom 1. August 1890 bis Ende Juli 1891 laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich vertilgt werden wird.

Für Hunde, Fremder oder Durchreisender können Fremdenmarken bei der Stadtcasse bezogen werden.

Jede Umgehung der Steueranordnung, insbesondere die Verheimlichung eines steuerbaren Hundes oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke wird außer der zu entrichtenden Jahressteuer mit dem doppelten Erlag derselben bestraft.

Cilli, am 1. August 1890.

Der kaiserl. Rath und Bürgermeister:

Dr. Neckermann.

668-2

Kundmachung.

Musverkauf

von Karlsbader Porzellan-, Blech- u. Guss-Geschirr zu den billigsten Preisen.

Ein Versuch genügt, um sich von der Billigkeit zu überzeugen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Johann Foltin

Verkaufsplatz: Bei der Oesteria neben dem Hotel „Löwen“.

673-3

Ein schön möbliertes Zimmer

im I. Stock, gassenseitig, Hauptplatz Nr. 5, ist zu vermieten.

Eine schöne grosse Wohnung

im neuerbauten J. Weber'schen Hause an der Sann ist vom 1. September an zu vermieten.

674-1

Mehrere neue schöne Oelgemälde

billig zu verkaufen. Anfrage in der Exped. d. Bl.

670-2

10 Dutzend gebrauchte

Chinasilber-Bestecke

sind zu verkaufen.

671-2 Bahnhof-Restaurations Steinbrück.

Clavier zu verkaufen.

Anfrage in der Exped. d. Bl.

607-1

Zu verkaufen

5 Halben Wein, pr. Lit. à 9 Kreuzer.

Anz. bei Herrn Matzenauer in Cilli (Kaserne).

665-3

Ein villenartiges, noch 10 Jahre steuerfreies

Haus

mit schattigem Garten und Anlagen in nächster Nähe von Cilli, sowohl für Private, als Geschäftsleute bestens geeignet, auf dem schönsten Platze, ist sofort sammt einigen separat zu vergebenden Bauplätzen verkäuflich. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Dr. Sajovitz in Cilli.

646-3

Lehr-
und

Erziehungs-Institut

Emilie Haussenbüchl.

Wieder-Eröffnung der Schule am 15. September.

Anmeldungen, ob brieflich oder mündlich, können täglich stattfinden. — Programme der Anstalt werden auf Wunsch portofrei zugesendet.

Die Vorsteherin:

Emilie Haussenbüchl.

552-c

Im neuen Sparcasse-Gebäude,

gegenüber dem Bahnhofe, sind vom 15. Juli an im II. u. III. Stock mehrere schöne möbl.

Zimmer nebst Bedienung an

Sommernächte

zu vermieten. Anfrage im II. Stock. 553-1